

# Der Gesellschafter

## Amisblatt des Kreises Calw für Nagold und Umgebung Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Bezugspreise: In der Stadt und durchboten monatlich RM. 1,50, durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pfa. Beförderungsgebühr und maximal 30 Pfa. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfa. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Druckanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Volkshotel: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank Nagold 856 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptpoststelle Nagold 96 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfa., Stellengesuche, K. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfa., Text 24 Pfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

## Geleitigung fast völlig vernichtet

### 19 Schiffe mit zusammen 122 000 BRT., zwei Zerstörer und eine Korvette versenkt 6 weitere Schiffe schwer beschädigt

Einen weiteren großen Erfolg erzielten unsere U-Boote. Nach dem erst am Sonntag die Versenkung von 18 Schiffen mit 121 500 BRT. registriert worden war, kündigten die Seeresultate des Raubjags am gestrigen Abend die Versenkung von 19 Schiffen mit 122 000 BRT., außerdem wurden zwei Zerstörer und eine Korvette versenkt und 6 Schiffe beschädigt. Ein ganzer Geleitzug wurde fast völlig vernichtet.

Nachdem die Schlacht um Stalingrad, die seit dem 23. August in die vierte Woche eingetreten ist, sich immer mehr verschärft, haben sich die deutschen Angriffstruppen nunmehr weiter gegen den Stadtrand vorgeschoben. Es handelt sich hier um einen Stellungskrieg im wörtlichen Sinne des Wortes. Der Gegner zieht sich immer wieder in vorbereiteten und zwischen Minenfeldern eingetrennten Widerstandslinien zurück. Der Feind muß einzeln ausgeräumert werden. Man kann also nicht täglich raumgreifende Angriffe erwarten. Im Nordwesten der Stadt haben unsere Truppen wiederum wichtige Höhenstellungen gewonnen. Selbst der Moskauer Raubjag meldet schwere Stagnationskämpfe. Nach der englischen Nachrichtenagentur gab am Sonntag zu, daß sich die Bolschewiken in den letzten 24 Stunden häufig weiter zurückziehen mußten.

Das Ringen um Stalingrad, so meldet auch „United Press“ aus Moskau, habe eine weitere Verschärfung erfahren. Der Einsatz übertriebener Kräfte, was bisher auf einem so begrenzten Kampfgebiet zur Verwendung gekommen sei, Timoshenko hat jedoch die Direktoren der Operationen im Süden der Stadt übernommen.

DNB aus dem Führerhauptquartier, 14. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Unterseeboote ließen am 9. September, wie bereits in der Sondermeldung vom 13. September angekündigt, mitten im Nordatlantik auf einen konstanten Geleitzug, von England kommende Schiffe, in ununterbrochenen harten Kämpfen haben zum großen Teil junge Unterseebootbesatzungen den Geleitzug bis heute verfolgt und angegriffen und aus ihm neunzehn Schiffe mit zusammen von 122 000 BRT., sowie zwei Zerstörer und eine Korvette der feindlichen Sicherung versenkt. Sechs weitere Schiffe wurden durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Nur kleine auseinandergefahrene Teile des Geleitzuges konnten entkommen.

### Die Kämpfe vor Stalingrad

Beherrschendes Höhen Gelände nordwestlich und stark besetzter Höhenzug südwestlich der Stadt erobert. — Bolschewistische Angriffe gegen deutsche Stützpunkte mehrfach blutig zurückgeschlagen. — Das Zusammenwirken mit der Luftwaffe.

DNB Berlin, 14. Sept. In den Kämpfen vor Stalingrad teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mit, daß deutsche Truppen am 13. September stark ausgebaute feindliche Stellungen der Bolschewiken durchstießen, obwohl sich diese mit rücksichtslosem Einsatz ihrer Kräfte bis zum letzten verteidigten. Unter Ausnutzung dieses Durchbruchs erlitten deutsche Infanteristen ein beherrschendes Höhen Gelände nordwestlich des Stadtkerns. Trotz harten feindlichen Artilleriefeuers und härteren Angriffen feindlicher Kampftruppen wurde das dort liegende Kasernen Gelände nach hartem Nahkampf in Besitz genommen. Gegenangriffe, die die Bolschewiken mit harter Panzerunterstützung und Granatwerfer durchführten, wurden abgelehnt und dabei 29 Panzerkampfwagen vernichtet.

Ein Panziger Infanterieregiment lieferte einen harten deutschen Stützpunkt besetzt. Mehrere Male versuchte der Feind in harten Angriffen sich dieses, aus den deutschen Stellungen vortretenden wichtigen Punktes zu bemächtigen. Alle Angriffe wurden unter blutigen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Bei Einbruch der Dunkelheit führten die Bolschewiken neue zahlenmäßig überlegene Kräfte mit Panzerkampfwagen heran, die sich bis auf kurze Entfernung an die deutsche Stellung heranzubewegen wollten. In der Spitze seiner Kompanie warf sich ein Oberleutnant dem eingedrungenen Feind entgegen und trieb ihn zurück. Verbleiben sollten die Bolschewiken ihre verzweifeltsten Angriffe fort, aber immer wieder wurden sie zurückgeschlagen und der Stützpunkt blieb fest in deutscher Hand.

Südwestlich von Stalingrad gelang es einem Panzerkorps, einen Höhenzug zu nehmen, der bis unmittelbar an die Stadt und an die Wolga heranreichte. Die außerordentlich stark besetzten Stellungen, in denen zahlreiche Panzer mit Widerstandspanzern eingebaut waren, wurde, nachdem die Artillerie die feindlichen Stellungen durchlöchernd getroffen hatte, von den vortrückenden Infanteristen restlos vernichtet. Die Panzerabteilung einer motorisierten Infanterie-Division erzielte bei diesem Vorstoß 15 meist schwere Panzerkampfwagen und 22 Geschütze der Bolschewiken.

Deutsche Kampftruppen unterführten das Vorgehen der deutschen Infanterie-Truppen im Festungsgürtel von Stalingrad. Die angegriffenen deutschen Zerstörertruppen hielten die Bolschewiken bei ihren Schützenlöchern nieder und erzielten von den deutschen Truppen, weiter Boden zu gewinnen. Kampftruppen bombardierten Panzer- und Artilleriestellungen des Feindes mit nachhaltiger Wirkung. Die Bahnlinie Stalingrad—Krolov, sowie ein Flugplatz östwärts Krolov im Norden von Stalingrad wurden im Laufe der Nacht von deutschen Kampftruppen bombardiert. Der stärkere bolschewistische Luftschlag brachte deutschen Jägern im Kampfabschnitt von Stalingrad größere Erfolge. 48 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, ein weiterer feindliche Flugzeuge wurden von der Flakartillerie zum Absturz gebracht.

## Der deutsche Wehrmachtbericht

### Ringgen um Stalingrad geht weiter

Gegen besonders harten Widerstand in bolschewistische Besetzungen eingebrungen — Höhenstellungen bei Noworossijf gewonnen — Erfolgreiches Angriffsunternehmen am Don — Gegenangriff bei Nischni und am Ladogaer zusammengebrochen — Britische Landungsversuche bei Cherbourg und Tobruk gescheitert

DNB aus dem Führerhauptquartier, 14. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Östwärts Noworossijf wurde eine besetzte Höhenstellung des Feindes genommen. Am Terek durchführten deutsche Truppen weitere vier verteidigte Stellungen und fügten dem Gegner hohe blutige Verluste zu.

Im Festungstempel von Stalingrad drangen die Angriffstruppen des Heeres gegen besonders harten, von harter Artillerie unterstützten Widerstand in die Besetzungen am Stadtrand ein und erklimmten beherrschende Höhen nordwestlich des mittleren Stadtgebietes. Bei erfolglosen Gegenangriffen verlor der Feind 29 Panzer. Starke Kräfte der Luftwaffe griffen in die Kämpfe ein und bekämpften neu heranführte bolschewistische Kräfte östwärts der Wolga mit guter Wirkung. In der Nacht wurden Flugzeuge nördlich und östwärts der Stadt bombardiert.

In der Donzonen wurde von deutschen und ungarischen Verbänden ein Angriffsunternehmen erfolgreich durchgeführt. Wiederholte Gegenangriffe des Feindes wurden in harten Kämpfen unter Mitwirkung der Luftwaffe abgewiesen und 18 Panzer vernichtet.

Im Raum von Nischni brachen auch gestern von harter Artillerie und Panzern unterstützte feindliche Angriffe zusammen. Südlich des Ladogaer Meeres mehrere feindliche Angriffe des Feindes bei heftiger Artillerie- und Luftwaffenunterstützung.

In der vergangenen Nacht stiegen bolschewistische Flugzeuge in die Dörfer ein. Durch vereinzelte planlose Bombenwürfe entstanden geringe Sachschäden.

Nach mitschlaglosen Tagesüberflügen über Weidensland führten Verbände der britischen Luftwaffe in der Nacht zum 14. September einen Terroranfall, vor allem gegen die

Stadt Bremen. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste. In den Wohnvierteln der Stadt entstanden Brände, Sach- und Gebäudebeschäden. Unter anderem wurden mehrere Kirchen, Krankenhäuser und Kulturbauwerke getroffen. Nach bisherigen Meldungen wurden 14 der angriffenden Bomber zum Absturz gebracht.

In der Nacht vom 12. zum 13. September versuchte ein britischer Landungsstab, bestehend aus fünf Offizieren, einem Feldwebel und einem Mann, an der französischen Kanalstraße östwärts Cherbourg Fuß zu fassen. Die Annäherung wurde von der Abwehr sofort erkannt, unter Feuer genommen und das Landungsboot durch Volkstrosse versenkt. Es wurden gefangen genommen drei englische Offiziere und ein kanadischer Marineoffizier. Tot geborgen wurden ein Major, ein Feldwebel, ein Mann.

Im Abschnitt Tobruk versuchte der Feind heute Nacht unter Einsatz von See- und Luftstreitkräften an mehreren Stellen zu landen. Dieser Versuch ist durch das sofortige Eingreifen italienischer und deutscher Truppen gescheitert. Zwei feindliche Schiffe wurden in Brand geschossen, eine größere Anzahl Gefangener eingebracht. Deutsche Jäger haben zwei Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen. Vier weitere Flugzeuge wurden von der Flakabteilung von Tobruk vernichtet.

### 10500 Gefangene bei Noworossijf

DNB Berlin, 14. Sept. In den Kämpfen um den Kriegshafen Noworossijf teilt das Oberkommando der Wehrmacht folgende Mitteilungen mit: Die im DNB-Bericht vom 8. und 9. September gemeldeten Gefangenen- und Beutezahlen haben sich weiter erhöht. In der Zeit vom 21. August bis 11. September wurden bei sehr hohen blutigen Verlusten des Gegners insgesamt 10 500 Gefangene eingebracht, zwei Panzerjäger, 16 Panzerkampfwagen, 134 Geschütze, zahlreiche leichte und schwere Infanteriewaffen sowie einiges Kriegsgerät erbeutet oder vernichtet. Sechs Schiffe wurden durch Artilleriefeuer versenkt.

### Neue Ritterkreuzträger

DNB Berlin, 14. September. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalmajor Heinrich Debel, Kommandeur einer Infanterieabteilung; Hauptmann Wilhelm Herr, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment; Oberleutnant Klaus Boormann, Kompaniechef in einem Infanterieregiment; Oberleutnant Hans Gehl, Regimentsadjutant eines Infanterieregiments.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Frank, Staffelführer in einem Schlachtgeschwader.

## „Idee der neuen nationalen und sozialen Ordnung“ Gründungsverammlung des europäischen Jugendverbandes — Armann und Biduffoni Führer des Verbandes — Große Rede Schirachs

DNB Wien, 14. Sept. Konferenzlänge kündete den Beginn der Sitzung an. Unter dem hübschen Beistand der Teilnehmer betrat die Jugendführer, an ihrer Spitze Reichsjugendführer von Schirach und Generalleutnant der italienischen Partei, Biduffoni, der italienische Korporationsminister Riccio und Reichsjugendführer Armann, den Sitzungsraum.

Der Ehrenpräsident Waldur von Schirach gab bekannt, daß auf einstimmigen Beschluß der Jugendführer des Reichsjugendführers der NSDAP, und Jugendführer des Deutschen Reiches, Arthur Armann, und dem Generalleutnant der italienischen Partei und Generalkommandanten der GNR, Biduffoni, die Führung des europäischen Jugendverbandes übertragen worden sei.

Reichsjugendführer Waldur v. Schirach schilderte in seiner Rede zunächst die Voraussetzungen und Verhältnisse, unter denen die Jugend bis 1914, also vor dem Weltkrieg, aufgewachsen ist.

Nach dem ersten Zusammenbruch, den unser Volk erlebt hatte, kam, so führte er weiter aus, ein Krieges des Krieges und schuf im Parteiprogramm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei die Voraussetzungen für die Gründung eines Reiches der nationalen Ehre und Freiheit und sozialen Gerechtigkeit. In Italien hatte Mussolini der Jugend seines Landes den folgen und heroischen Richtpunkt gegeben: „Glauben, gehorchen, kämpfen“.

Das bolschewistische Rußland dagegen kann den traurigen Ruhm für sich in Anspruch nehmen, durch seine Methoden der systematischen Ausrottung des elterlichen Einflusses und der planmäßigen ständigen Zerschlagung seiner jungen Generation in der Weltkrisensituation für jugendliches Verberberium den ersten Platz errungen zu haben.

England schuf sich in seinen Feindeshandeln die Ausbildungsstätten einer kleinen verarmten Klasse. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben auf erzieherischem Gebiet mangels eigener Ideen europäische Vorbilder kopiert und schreiben daher aus ungerer Betrachtung ganz aus.

Wer die Jugend der Welt in einen Krieg gestürzt hat, um zum dritten Mal Präsident werden zu können, und in der Jugend seines eigenen Landes für soziale Missstände verantwortlich ist, um die ihn nur Herr Stalin beneiden kann, kann von der Jugend Europas nur eine einzige Antwort erhalten.

Indem sich die Jugend anderer Kontinente am heutigen Tag zum Europäischen Jugendverband zusammengeschlossen hat, bekennt sie die einmütige Entschlossenheit der Jugend anderer Völker. Kosciuszko als dem kapitalistischen Kriegsverbrecher die Idee der neuen nationalen und sozialen Ordnung entgegenzusetzen. Hier sind die Jugendführer und Delegationen der Mächte versammelt, die, anders als Herr Kosciuszko und seine Getreuen, nicht von Reformen herbei haben, sondern die Errungenschaften der größten Revolutionen der Weltgeschichte mit ihrem Leben bekämpfen und verteidigen.

### Europäischer Jugendverband Einheitsbild europäischer Schicksalsgemeinschaft

DNB Wien, 14. Sept. Ueber Wien wehen in diesen Tagen die Fahnen der jungen Völker Europas, deren Jugend sich in dieser Stadt vereinigt hat, um ihren starken Willen zu einer engen und kameradschaftlichen Zusammenarbeit zu bekunden, die ihren sichtbaren Ausdruck in dem gemeinsamen Kampf an der gemeinsamen Front gefunden und nun auch ihre organisatorische Prägung durch die Gründung des europäischen Jugendverbandes erfahren hat.

Das Treffen in Wien ist mehr als ein Begegnnis der Jugend zu ihren hohen Idealen, es ist eine politische Demonstration des jungen Europas gegen die zerstörende Kräfte und gegen die schwächlichen und decadenten Elemente einer verfallenden Welt. Es ist ein Symbol einer neuen und besseren Ordnung, ein Einheitsbild des Glaubens und der Zuversicht in den Endtag dieser jungen Völker, die wohl noch im Kriege stehen, aber bereits auf das fruchtbare Feld der Arbeit nach dem Kriege blicken, das sich heute schon vor ihnen weitet. Schon der erste Tag des Jugendtreffens brachte mit der Gründung des Europäischen Jugendverbandes den Höhepunkt der reichhaltigen Veranstaltungssfolge. Den Rahmen für dieses bedeutsame Ereignis stellte das Gaudhaus am Ring, der Prachtstraße der schaumüberlieferten galizischen Stadt. Von den Höhen der Kisten am Fuß der Freitreppe zu dem monumentalen Gebäude wehen das Hakenkreuzbanner und die Fahne Italiens. Sie blähen sich über den schlanthen weißen Mästen, die vor dem Gaudhaus himmelwärts ragen und die Fahnen der beteiligten Nationen tragen.

Eine Gefolgschaft der Hitlerjugend bildet Ehrenpalast bis Säulenhalle. Im Innern des Hauses. Der große Sitzungsraum ist schon frühzeitig bis zum letzten Platz mit den Abordnungen der europäischen Jugend besetzt. Jeder der Teilnehmer ist Wille und Stimme dieser hunderttausend des Landes, aus dem er als Abgeordneter nach Wien gekommen ist.

Dieses Forum der europäischen Jugend bietet ein eindrucksvolles Bild gesunder, zielbewusster Jugend, aber auch selbständiger Zucht und Disziplin, ein Bild, das jeden, der diese Stunde erlebt, mit Stolz und Freude erfüllt. Die Uniformen und Abzeichen der 14 Jugendabordnungen, die hier versammelt sind, sind verschieden, ihre äußeren Organisationsformen verschieden. Aber das Ziel, das sie sich gesetzt und dem sie sich verschrieben haben, ist das gleiche: Vorbehaltlose Eingliederung in eine neue Ordnung, ehrliche und willige Mitarbeit am neuen Europa: Von der Einheitsbereitschaft dieser Jugend neu-



gen die höchsten und höchsten Tapferkeitsauszeichnungen, die nahezu jeder Jugendführer und viele Reihen der jungen Teilnehmer tragen.

Arbeitsdienstpfllichtgesetz in Frankreich

DNB Wien, 14. Sept. Die französische Regierung hat ein Gesetz über den Arbeitseinsatz erlassen, das von dem Grundgedanken ausgeht, daß die leistungsfähigen Arbeitskräfte angesichts der schwierigen Lage des Landes nicht verzettelt, sondern vielmehr bis zur äußersten Grenze und auf die zweckmäßigste Weise ausgenutzt werden müssen.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Der britische Landungsversuch bei Tobruk — Zwei Kriegergeschiffe im Brand geschossen — Italienisches Jagdgeschiff „Arno“ versenkt

DNB Rom, 14. September. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Nach einem längeren, vorbereitenden, mit einer starken Anzahl von Flugzeugen durchgeführten Luftangriff unternahm der Feind in der Nacht zum Montag unter Einwirkung von Fallschirmjägern mit leichten Flotteneinheiten im Gebiet von Tobruk Landungsversuche. Die Aktion wurde von sechs Kriegergeschiffen, darunter Kreuzern und Torpedobootzerstörern, unterdrückt.

Das sofortige Eingreifen der italienisch-deutschen Verteidigung brachte den gegnerischen Versuch zum Scheitern.

Zwei Kriegergeschiffe wurden in Brand geschossen; eines von ihnen ist später gesunken.

Deutsche Jäger schossen im Luftkampf zwei Flugzeuge ab. Vier weitere Maschinen wurden durch die Bodenabwehr von Tobruk zerstört.

Das Jagdgeschiff „Arno“ wurde in der Nacht zum 10. September von einem britischen Torpedoboot angegriffen und 40 Meilen von Tobruk entfernt, wo es Verwundete aufnehmen sollte, versenkt.

Das Jagdgeschiff „Arno“ wurde in der Nacht zum 10. September von einem britischen Torpedoboot angegriffen und 40 Meilen von Tobruk entfernt, wo es Verwundete aufnehmen sollte, versenkt.

Das Jagdgeschiff „Arno“ wurde in der Nacht zum 10. September von einem britischen Torpedoboot angegriffen und 40 Meilen von Tobruk entfernt, wo es Verwundete aufnehmen sollte, versenkt.

Das Jagdgeschiff „Arno“ wurde in der Nacht zum 10. September von einem britischen Torpedoboot angegriffen und 40 Meilen von Tobruk entfernt, wo es Verwundete aufnehmen sollte, versenkt.

Das Jagdgeschiff „Arno“ wurde in der Nacht zum 10. September von einem britischen Torpedoboot angegriffen und 40 Meilen von Tobruk entfernt, wo es Verwundete aufnehmen sollte, versenkt.

Das Jagdgeschiff „Arno“ wurde in der Nacht zum 10. September von einem britischen Torpedoboot angegriffen und 40 Meilen von Tobruk entfernt, wo es Verwundete aufnehmen sollte, versenkt.

Das Jagdgeschiff „Arno“ wurde in der Nacht zum 10. September von einem britischen Torpedoboot angegriffen und 40 Meilen von Tobruk entfernt, wo es Verwundete aufnehmen sollte, versenkt.

Das Jagdgeschiff „Arno“ wurde in der Nacht zum 10. September von einem britischen Torpedoboot angegriffen und 40 Meilen von Tobruk entfernt, wo es Verwundete aufnehmen sollte, versenkt.

Das Jagdgeschiff „Arno“ wurde in der Nacht zum 10. September von einem britischen Torpedoboot angegriffen und 40 Meilen von Tobruk entfernt, wo es Verwundete aufnehmen sollte, versenkt.

Das Jagdgeschiff „Arno“ wurde in der Nacht zum 10. September von einem britischen Torpedoboot angegriffen und 40 Meilen von Tobruk entfernt, wo es Verwundete aufnehmen sollte, versenkt.

Das Jagdgeschiff „Arno“ wurde in der Nacht zum 10. September von einem britischen Torpedoboot angegriffen und 40 Meilen von Tobruk entfernt, wo es Verwundete aufnehmen sollte, versenkt.

Das Jagdgeschiff „Arno“ wurde in der Nacht zum 10. September von einem britischen Torpedoboot angegriffen und 40 Meilen von Tobruk entfernt, wo es Verwundete aufnehmen sollte, versenkt.

Das Jagdgeschiff „Arno“ wurde in der Nacht zum 10. September von einem britischen Torpedoboot angegriffen und 40 Meilen von Tobruk entfernt, wo es Verwundete aufnehmen sollte, versenkt.

Das Jagdgeschiff „Arno“ wurde in der Nacht zum 10. September von einem britischen Torpedoboot angegriffen und 40 Meilen von Tobruk entfernt, wo es Verwundete aufnehmen sollte, versenkt.

Das Jagdgeschiff „Arno“ wurde in der Nacht zum 10. September von einem britischen Torpedoboot angegriffen und 40 Meilen von Tobruk entfernt, wo es Verwundete aufnehmen sollte, versenkt.

Das Jagdgeschiff „Arno“ wurde in der Nacht zum 10. September von einem britischen Torpedoboot angegriffen und 40 Meilen von Tobruk entfernt, wo es Verwundete aufnehmen sollte, versenkt.

Das Jagdgeschiff „Arno“ wurde in der Nacht zum 10. September von einem britischen Torpedoboot angegriffen und 40 Meilen von Tobruk entfernt, wo es Verwundete aufnehmen sollte, versenkt.

Im Tiefflug über den abgeschossenen Gegner — Nach dem Luftkampf an der Kanalküste brach der schnellste Jäger der Welt, Fiat-Buffo Nr. 190, über die Luft vorher verabschiedete Speziale.



das schon vor mehr als zehn Jahren herausgegeben wurde, vermerkt unter dem Stichwort Galapagos: „Die Vereinigten Staaten haben seit der Eröffnung des Panamakanals wiederholt, aber vergeblich versucht, die Inselgruppe von Ecuador zu erwerben.“

Die Galapagos-Inseln haben ihren Namen von einer riesigen Schildkrötenart, die früher dort massenweise vertreten war, heute aber fast ausgerottet ist. Der insgesamt 7000 Quadratkilometer umfassende Archipel besteht aus den fünf großen Inseln Chatham oder San Christophel mit Bergen bis zu 800 Metern Höhe, Indefatigable oder Chanes, James oder Santiago, Albemarle mit sechs großen noch nicht erschlossenen Vulkanen, und Nachbarugh, einem einzigen großen, noch tätigen Vulkangebiet.

„Wir werden wie bisher weiter fliegen.“ Unterredung mit dem Generalstabsoffizier der japanischen Militär, General Galsbanti, der als Gast des Stabschefs nahe eine Unterredung über seine Eindrücke, die er auf einer Reise an die Ostfront und in Deutschland gewann.

Die Panzer Schlacht vor Stalingrad

Kördlich der Stadt scheitert die sowjetische Entlastungs-offensive — Unerschütterliche Abwehrfront vor den Toren der Stadt

DNB ... 14. September. (W.R.) Bei einer Panzerkompanie auf dem Höhenplateau nordwestlich Stalingrad. Sieben Kampfwagen sind auf dem sanft gewölbten Hügel etwa 200 Meter im Hinterhang, die Rohre nach Norden gerichtet.

Am Vormittag haben die Bolschewiken zweimal angegriffen. Aber unsere Artillerie hat dasitzen gehalten, die Pioniere haben einen Feuerregen von MG-Garben auf den Feind geschüttet und die sieben Kampfwagen haben bei der Abwehr der zwei Angriffe allein 24.000 Schuß MG-Munition verschossen.

So wie diese 24 Stunden verlaufen alle Tage an der Front nördlich Stalingrad, nicht erst seit heute oder gestern, sondern seit dem 24. August, an dem der Durchbruch zur Wolga gelang. Damals hatten sich hinter uns zunächst die feindlichen Linien wieder geschlossen. Mühelos mußten die gewonnenen Stellungen in einem „Igel“ nach allen Seiten verteidigt werden.

Wir sitzen im Panzer, alle Lüften sind dicht gemacht, gleich muß es losgehen. Atemberaubende Spannung! Nichts ist zu hören als das gleichmäßige, eindringliche Surren der Panzertransformatoren.

Frage: Welche Eindrücke haben die Tage an der Ostfront und in Deutschland Czer Ez. vermittelt? Antwort: Ich habe einen klaren Eindruck von der Verbundenheit und der Bajonettsdrückerhaft zwischen Schwarzhemden und Braunhemden gewonnen.

Frage: Gerade Sie werden beurteilen können, wie der Wert der in den jungen Nationen lebendigen Wehrkräfte zu veranschlagen ist. Darf ich Ihre Meinung hierüber hören. Antwort: Ich habe nur eine Meinung: Wir werden wie bisher weiter fliegen, und vor allen Dingen den Endsiege erringen!

Frage: Welche Flugzeuge bombardierten bulgarische Städte. Der Generalstab der bulgarischen Wehrmacht gab über die Bombardierung bulgarischer Städte folgenden Bericht aus: In der Nacht vom Sonntag auf Montag überflogen feindliche Flugzeuge unbekannter Nationalität bulgarisches Territorium und warfen an einigen Punkten auf nichtmilitärische Objekte Bomben ab.

Sobald eine Staubwolke über der Höhe sichtbar wird, drehen sich die Türme unserer Kampfwagen, richten sich die Kanonen und dann prallt ein Regen von Kopfgrenataten auf die starke Panzerung der sowjetischen Riesenfahrzeuge.

Unruhig verläuft die Nacht, in der an Schlaf nicht zu denken ist. Im Schutze des frühen Dämmerlichtes hat die sowjetische Infanterie noch einen Angriff gewagt, und unsere Pioniere haben ihre Stellungen auf die Höhe unserer Panzer zurücknehmen müssen.

So rollt auch heute noch immer die bolschewikische Walze mit Hunderten von Panzern und Infanterie über Infanterie Tag für Tag gegen die deutschen Stellungen auf dem Höhenplateau nördlich und nordwestlich Stalingrad heran.

Wir sitzen im Panzer, alle Lüften sind dicht gemacht, gleich muß es losgehen. Atemberaubende Spannung! Nichts ist zu hören als das gleichmäßige, eindringliche Surren der Panzertransformatoren.

### Erhöhung der Fleisch- und Brotrationen

**DNB Berlin, 14. September.** Reichsmarschall Göring hat angeordnet, daß ab 19. Oktober 1942 die Brot- und Fleischrationen erhöht werden. Die Brotration wird im selben Umfang wieder auf den Stand gebracht, wie vor der Rationierung am 6. April 1942, d. h. der Normalverbraucher über 20 Jahre erhält wiederum 2250 Gramm pro Woche. Die Fleischration wird bei sämtlichen Versorgungsberechtigten pro Kopf und Woche um 50 Gramm, bei den Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarb- leitern um wesentlich 100 Gramm erhöht.

Die nachstehenden Tabellen zeigen das Rationensbild vor und nach dem 6. April 1942 (Senkung der Rationen und das künftige Rationensbild ab 19. Oktober 1942) auf:

#### Brot:

##### Wochenlänge in Gramm:

- Kinder von 0 bis 3 Jahre: 29. Juni 1940 bis 5. April 1942: 1100, 6. April 1942 bis 18. Oktober 1942: 900, ab 19. Oktober: 1100
- Kinder 3 bis 6 Jahre (die folgenden Gewichtangaben beziehen sich jeweils auf die oben genannten Zeiträume): 1100, 1200, 1200
- Kinder bis 10 Jahre: 1700, 1700, 1700
- Jugendliche 10 bis 20 Jahre: 2800, 2600
- Normalverbraucher über 20 Jahre: 2250, 2000, 2250
- Lang- und Nachtarbeiter: 2850, 2600, 2850
- Schwerarbeiter: 3650, 3400, 3650
- Schwerstarbeiter: 4650, 4400, 4650

#### Fleisch:

##### Wochenlänge in Gramm:

- Kinder 0 bis 6 Jahre: 2. Juni 1940 bis 5. April 1942: 250, 6. April bis 18. Oktober 1940: 150, ab 19. Oktober 1942: 200
- Kinder und Jugendliche 6 bis 18 Jahre (die jetzt folgenden Zahlen beziehen sich ebenfalls wieder auf die genannten Zeiträume): 400, 350, 400
- Normalverbraucher über 18 Jahre: 400, 300, 350
- Lang- und Nachtarbeiter: 600, 450, 550
- Schwerarbeiter: 800, 600, 700
- Schwerstarbeiter: 1000, 850, 950

Die Verteilung in der Versorgungslage ist nun folgende Gründe zuzuschreiben:

1. Dem Opfermut unserer Soldaten ist es gelungen, die unsterbliche Woll seit einem Jahrhundert bedrückende Lage des Lebens- und Nahrungsraumes zu überwinden, die von der deutschen Wehrmacht eroberten fruchtbaren Ostgebiete, die schon im verstrickten Jahr bei der Versorgung der kämpfenden Front wesentlich halfen, begannen jetzt dank der Tatkraft der dort zum Wiederaufbau eingeleiteten deutschen Landwirtschaftsleiter und dank des fortschreitenden Ausbaus des Transportwesens auch der deutschen Heimat Nahrungsmittelzufuhre zu liefern.
2. Die für unsere Versorgung nach wie vor entscheidende deutsche Ernte ist dank des außerordentlichen Einsatzes unseres Volkvolkes bei der diesjährigen Frühjahrsbestellung und infolge der günstigen Wachstumsbedingungen in den letzten Monaten besser ausgefallen, als zunächst auf Grund der starken Auswinterungsschäden befürchtet werden mußte. Die Verminderung der Getreideausbeute durch die Winterkälten wird durch den vorbildlichen Anbauwillen des deutschen Volkvolkes und die Heranziehung der Getreide als Brotgetreide ausgeglichen.
3. Die in ganz Europa nach dem Beispiel der deutschen und italienischen Erzeugungsschlacht oder unter deutscher Führung eingeleiteten Maßnahmen zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion beginnen sich mehr und mehr auszuwirken. Deutschland kann infolgedessen im Wirtschaftsjahr 1942/43 seine Getreideerzeugung an verschiedene Gebiete Europas im Vergleich zu dem gewöhnlichen Umfang der letzten beiden Jahre erheblich heraufsetzen.

### Sparsamer Strom- und Gasverbrauch in den Betrieben

#### Der Reichsorganisationsleiter an die Betriebsobmänner

**DNB Berlin, 14. Sept.** Nachdem Reichsmarschall Göring in einem Aufruf an das deutsche Volk aufgefordert hat, Strom und Gas zu sparen, hat nunmehr Reichsorganisationsleiter Dr. Ley an alle Betriebsobmänner beauftragt, in Zusammenarbeit mit den DAZ-Waltern der Betriebe die Gefolgschaftsmitglieder anzubahnen, von sich aus den Kultur des Reichsmarschalls nachzukommen. Diese Aktion wird auch in solchen Betrieben unterstützend erfolgen, in denen sich bereits ein vom Reichsminister Speer beauftragte Enerate-Ingenieur befindet. In größeren Betrieben

und Behörden können die Betriebsobmänner geeignete DAZ-Walter mit dieser Aufgabe betrauen. Das Amt für Berufsbildung und Betriebsführung und das Reichamt Energie-Betriebsverwaltung der Deutschen Arbeitsfront werden ferner durch ihre Mitwirkung die Aktionen in den Betrieben zur Einsparung von Strom und Gas unterstützen.

## Letzte Nachrichten

### Die Arbeitsrichtlinien und Grundzüge des Europäischen Jugendverbandes

**DNB Wien, 14. Sep.** Der neugegründete europäische Jugendverband ist, wie der Reichsleiter bekanntgab, ein Sinnbild der neuen und besseren Ordnung, die Europa auf friedlichem Wege aufrichten wollte. Die Bedeutung des Europäischen Jugendverbandes beruht gerade darin, daß die Mitglieder als nationale Erziehungsgemeinschaft innerhalb der Völker entstanden sind und jeweils nur in diesen arbeiten können. Unter den Erdteilen dieser Welt ist Europa der geographischen Größenordnung nach einer der geringsten. Aber was bedeutet Friedensmacht in der Geschichte der Menschheit? Europa ist mehr als ein Kontinent, Europa ist ein heiliges Wahrzeichen der Menschheit.

Hier auf dem Boden Deutschlands, dessen Fahnen den Vorzeiger, den Ruhm, die Ehre und den Sieg der Völker bedeuten, versammelt sich die Jugend Europas und verkündet entschlossen ihren neuen Bund.

Vorbereitung der Wiener HJ vor dem Präsidium und dem Führerring des Europäischen Jugendverbandes am Burgtheater

**DNB Wien, 15. Sept.** Nach dem feierlichen Akt im Gaushaus nahmen die Ehrenpräsidenten, Präsidenten und der Führerring des Europäischen Jugendverbandes sowie die vielen Ehrenmitglieder des In- und Auslandes, auf der von den Führern der 14 Nationen flankierten Ehrentribüne am Burgtheater den Vorbereitung der Wiener HJler Jugend ab.

Eine Ehrenkompanie der Waffen-SS bildete die Spitze des Marsches. Ihr folgte der Fahnenblock des jungen Europas. Die

Jugendführer und ihre Begleiter grüßten die Fahnen, hinter denen heute das ganze junge Europa - Millionen und aber Millionen, marschieren. Nach dem Fahnenblock begann der Marsch der 25000 HJlerjugenden, die den Gärten aus dem Ausland einen Einblick in die Freife und Kraft, in die Haltung und Disziplin der deutschen Jugend gab.

### Glückwünschtelegramm des Führers an den Kronprinzen von Italien

**DNB Führerhauptquartier, 15. Sept.** Der Führer hat dem Kronprinzen von Italien zu seinem Geburtstag am 15. September mit einem in herzlichsten Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt.

### Ritterkreuzträger Hauptmann der Res. Gustav Sippler seinen Bewundungen erliegen

**DNB Berlin, 15. Sept.** Der Fallschirm-Kommandeur in einem Panzergrenadierregiment an der Ostfront, Ritterkreuzträger Hauptmann v. R. Gustav Sippler, erlag am 22. August 1942 seiner Schwere, im Kampf gegen den Bolschewismus erlittenen Verwundung.

### Sieger in 56 Luftkämpfen mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

**DNB Berlin, 15. Sept.** Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Leutnant Komowa. Er ist am 7. Dezember 1929 zu Gmund (Niederbayern) geboren, ist ein schneidiger Jagdflieger, der in 56 Luftkämpfen mit den Sowjets Sieger blieb.

### Schwere Ernährungsnot in Syrien und Libanon

**DNB Kairo, 15. Sept.** Die durch die britischen Behörden in Syrien und Libanon vorgenommenen Getreideentnahmen haben eine schwere Ernährungsnot im Lande hervorgerufen. Die Krise hat in Libanon eine solche Höhe erreicht, daß sich der Innenminister gezwungen sah, eine an „Ultimatum“ grenzende Forderung an alle Gouverneure zu stellen, sich vor allem mit der Verpflegung der Bevölkerung zu befassen und die dazu nötigen Getreidemengen sicherzustellen. Mithina dies, so würde der Libanon in die kritischste und schwierigste Lage geraten.

# Aus Nagold und Umgebung

Nach Ablauf der Lehre hat die Jugendliche eine Prüfung, die sogenannte Hausgehilfinnenprüfung, abzulegen. Das Bestehen der Prüfung gibt ihr die Berechtigung, sich geprüfte Hausgehilfin zu nennen.

Die abgeschlossene Hauswirtschaftliche Lehre wird als Pflichtjahr anerkannt. Wenn die Hauswirtschaftliche Lehre in einem Haushalt mit 3 oder mehr Kindern unter 14 Jahren abgeleistet wird, so ist sie auf die Anwartschaft zur Ausstattungsbeihilfe voll anrechnungsfähig, d.h. nach 2 weiteren Tätigkeitsjahren in einem Haushalt mit mindestens 3 Kindern unter 14 Jahren hat das Mädchen Anwartschaft auf 900.- RM Ausstattungsbeihilfe.

Die Hauswirtschaftliche Lehre ist die Grundlage für eine ganze Reihe ausbildungsreicher Frauenerufe. Bei den meisten dieser Berufe kann mit der Ausbildung vor dem 17. oder 18. Lebensjahr nicht begonnen werden. Die Zeit zwischen der Schulentlassung und dem Beginn der Ausbildung etwas als Säuglingspflegerin, Krankenpflegerin, Kindergärtnerin, Kinderpflegerin, Hauswirtschaftsleiterin, Führerin im Reichsarbeitsdienst u. a. wird am besten durch die zweijährige häusliche Lehre ausgefüllt. Damit erhält das Mädchen die für diese Berufe geforderte hauswirtschaftliche Ertüchtigung.

Auskunft über die Hauswirtschaftliche Lehre erteilen die Vertrauensfrauen des Deutschen Frauenwerks sowie die Berufsberatungstelle beim Arbeitsamt, Anmeldungen von Lehrlingen und Lehrlingen nimmt das Arbeitsamt Abteilung Berufsberatung entgegen.

### Trauerfeier

**Jflohaußen.** Am Sonntag fand in der vollbesetzten Kirche die Trauerfeier für den für Heimat und Vaterland gefallenen Sanitätsoldaten Fritz Kaiser, Sohn des früheren Feld- und Waldschützen Gottlieb Kaiser, statt. Der Gefallene stand im 34. Lebensjahre, war verheiratet und hinterließ mit der Witwe zwei Kinder. Seit 1940 fand er bei der Wehrmacht und war seit einem Vierteljahr im Osten eingesetzt. Am 23. 7. erlitt er den Heldentod. Seiner Familie mit den Eltern bringt man allseits große Teilnahme entgegen.

**Die zur Wolga Zogen**  
VERLEGER: RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

**(2. Fortsetzung.)**  
Mutter Kraftredt indes hört hinter sich: „3 Gewissper: Der Meinige möchte mir mit so was nicht kommen! Aber sie hat ihm ja immer den Willen getan, dem Joachim. Da hat sie nun den Dant, daß er sie jetzt verläßt! Den siecht sie nie mehr im Leben, den fressen die Wölfe, oder er kommt im Schneesturm um, mein Gott, in so einer wilden Gegend!“  
Da hastet sie vorwärts und bricht in ihrer Stube fast zusammen; sieht hernad auf einem Stuhl, weit um sich die leidene Glode ihres Rockes, starr und reglos.  
Kordula weiß sich keinen Rat. Sie findet auch kein Wort des Trostes.  
In der Kliche tuscheln die Mägde: „Dah er ihr das antut! Das hätte man nicht gedacht, von ihm!“  
Joachim aber ist über den Berg gegangen, zum Nachbardorf. Als er das Tor zum Herdegenhof öffnet, fährt der Hund an der Kette mit einem freudigen Winseln hoch.  
Da stirzt Marie aus der Diele. Sie ist noch im Kirchenstaat. Auf ihrem abregoldenen Haar liegt aller Glanz des Tages. Es glitzern Sonnenschein im Gesicht.  
Sie hat nur einen einzigen geirrvanten Blick in sein Gesicht getan, dann fällt sie mit dem Kopf an seine Brust: „Ich geh mit dir!“  
Joachim sagt nichts. Er legt nur seinen Arm fest um sie, und so treten die beiden schönen, schlanken Menschen über die Schwelle der dämmrigen Diele.  
Katharina Herdegen dreht sich um. Ein freudiges Pächeln steht um ihren großen, harten Mund. Sie weiß noch von nichts.  
„Sist du da, Jochem? Größ dich Gott!“  
Frau Herdegen ist Blinwe. Mit fester Hand regiert sie

einen großen Hof, einen der größten im Lande — den Herdegenhof.  
Es sind drei Söhne da, noch recht jung. Und dann Marie, die einzige Tochter.  
Der Jochen wäre der Großhauerin recht als Eidam. So ist sie immer freundlich gegen ihn.  
„Sey dich doch! Marie, hole ihm eine Kanne Wein!“  
Joachim macht eine abwehrende Bewegung. „Ich komme, euch zu sagen, Herdegerin, daß ich das Aufgebot bestelle.“  
Sie stemmt die Arme ein: „Was soll das heißen? Es ist noch nicht so weit. Wie sollen wir in drei Wochen Hochzeit haben? Du bist nicht geschick, Jochen!“  
„Wir brauchen keine große Hochzeit. Wir brauchen auch keinen Brautwagen. Am letztentn Mai geht das Schiff von Lübed nach Petersburg. Ich wandere aus — nach Russland.“  
Frau Herdegen facht sich und greift an ihre Stirn.  
„Ja — was ist denn? Ich verchehe ja nicht.“  
Da wiederholt er Wort für Wort, wie es sich mit ihm verhält.  
Sie ist eine Weile vor Schreck und Ueberraschung still. Dann bricht es los: „Bist du vom Teufel besessen oder wahnsinnig geworden? Glaubst du, ich werde dazu ja sagen? Glaubst du, ich will mein Kind in den Tod schicken wegen dir? Geh allein, wenn du nichts Besseres zu tun weißt, als ein Landstreicher zu werden, ein lahmender Gesell, dem Heimat und Arbeit zuwider sind!“  
Da schlägt in Joachims Wangen brennende Blut. Er lacht nach Worten, die er der Frau sagen kann.  
Aber Marie ist ihm zuvorgekommen: „Mutter! Schilt ihn nicht! Ich will das nicht! Die Kaiserin Katharina hat verkündet lassen, man solle in ihr Land kommen, sie hätte zweiel Platz darin. Mutter — ich geh mit ihm! Er will — und ich geh. Ich will mit ihm. Er hat in allem recht, was er tut. Er hat alles schon überdacht.“ Und sie redet fort ohne Atempause und wiederholt dabei immer von neuem: „Ich will! Ich geh mit ihm!“  
Katharina Herdegen hat die Hände im Schoß liegen, müd und schlaff. Man wird sich nicht gerade heute dazu äußern müssen. Es wird Zeit haben.“ Und steht auf, schiebt Marie zur Seite und geht aus der Diele in die Stube, die sie hinter sich abschließt.  
Da sieht Marie wieder in Joachims Gesicht, legt beide

Hände flach an seine Brust und sagt noch einmal: „Ich geh mit dir!“  
Er reißt sie an sich, und seine Kisse brennen heiß und wild.  
Dann geht er in tiefen Gedanken heim.  
Die Tage sind voller Kraft. Die Erde voll Verlangen nach Ausfaat. Ein kühler Wind geht mit herbem Geruch. Die Gesichtser wenden sich von der Erde hinweg der Weite zu, als käme von dorthier alles Leben. Sonne, Wind und erhoffte Ernte.  
Geredet wird nicht. Das trostlose Erkennen, daß diese Erde doch nicht eine leicht bindende Kraft hat und daß elidhe gesonnen sind — nein, es ist untergegangen in Arbeit und Hoffnung auf ein gesegnetes Jahr.  
Nur im Kraftredthof ist die Last dieses Erkennens drückender geworden. Und im Herdegenhof hat sie einen wilden und stummen Kampf zwischen Mutter und Tochter zur Folge, den Marie immer wieder weinend, aber fest abschließt: „Ich geh mit ihm!“  
Dieser Satz ist in Umlauf gekommen. An den Abenden vor den Haustüren tuscheln die Weiber: „Sie geht mit ihm.“ Und häufen allerhand Böses auf Joachim Kraftredt. „Wenn er schon für sich allein ins Elend rennen will — aber daß er noch die Marie mitnimmt, ja, aber es ist nichts zu machen.“  
In der Herberge tabeln die Männer: „Weiß einer ja nicht, wie er's findet! Was tut er dann mit dem Frauenzimmer? Wird ihm nur eine Last sein! Kommen um, alle zwei! Ist schade um die saubere Dirn, ist halt vernarrt. Sie sollte sie nicht lassen, die Herdegerin!“  
Der Schmied Tobias Borreiter sitzt dabei, Pflösch haut er mit der Faust auf den Tisch. „Laßt die Jungen tun, was sie wollen! Wenn's nichts Unehrenhaftes ist, was brummt ihr da? Mein Hans will doch auch mit, und ich kann nichts dagegen machen!“ Dabei fällt er mit dem schweren Oberkörper über den Tisch vor und tut so, als hätte er sich nur den Beintrag langen wollen.  
Da schweigen sie. Aber der hagere Hans Beinhaus, Räster und Totengräber — der es gar nicht leiden kann, wenn einer aus dem Dorfe fortzieht, und lei es nur, daß er in die Nachbarschaft heirate oder ein Gewerbe aufme wanders, die weil er dann ein Grab weniger zu schaukeln hat — flucht noch einmal: „Der Teufel soll ihn holen, den Postillon!“ (Borch, folgt.)

### Vom Jag überfahren

**Widdach.** Auf dem Bahndörper zwischen Calmbach und Widdach wurde die Leiche eines jungen Mannes vorgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um den 17 Jahre alten Richard Wagner handelte. Der Kopf des Jungen lag vom Körper getrennt zwischen den Schienen. Das Motiv zur Tat liegt in rein persönlichen Verhältnissen begründet.

### Unsere Hopfenbauern kamen zusammen

**Unterjettingen.** In zwei Versammlungen fanden sich unsere Hopfenbauern zusammen. Die eine fand in Herrenberg, die andere in Rottenburg statt. Der Vorsitzende des Hopfenbauerverbandes, Martin Haag aus Unterjettingen, konnte eine überaus häufige Zahl von Mitgliedern begrüßen. Er erstattete Bericht über die Entwicklung der Hopfenanlage in diesem Jahr. Die Aufzucht des 4000 Zentner betragenden Kontingents habe manches Kopfzerbrechen verursacht. Sämtliche Gemeinden wünschten höhere Verkaufspreise. Die Verkaufsmengen mühten zuerst örtlich aufgeteilt werden, denn nur am Ort selbst können die Verhältnisse der einzelnen Anpflanzler sachdienlich bewertet werden. Die letzten Wochen brachten nun einen totalen Umchwung in die Erntegergebnisse und damit in die Abkehr und Verkaufsschicksale infolgedessen, als in den Hauptanbaugesieten Soos und Hallertau wesentlich weniger geerntet werden konnte als man zuvor annahm und als das Verkaufsrecht dort festgelegt hatte. Demzufolge konnten kleinere Hopfenanbaugebiete, in diesem Fall das untere, mit größeren Verkaufsgebieten bedacht werden. Die Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft als marktorientierte Stelle hat einen Gehalt des Hopfenpflanzenverbandes des RWH (Rottenburg, Herrenberg, Weil der Stadt) um Erhöhung der Verkaufspreise entprochen und diese von 4000 auf 5500 erhöht. Diese Erhöhung ermöglichte den restlosen Absatz in unserem Gebiet. In den Frühjahrsangeboten setzen die Verkäufe schnell ein und entwickelten sich sehr lebhaft. Die Aufhebung des Verbotes des Verkaufs an der Stange war mit der Hauptgrund des frühen Abkaufs und sie wurde reichlich ausgenutzt. Der Verband hat durch ein beständiges Rundschreiben an die Fachwirte gebeten, bedotene Preise, welche sich nur wenig über die Mindestpreise bewegen abzulehnen. Nach einer Rückfrage bei der deutschen Hopfenbauernvereinsleitung gab der Vorsitzende die Preise bekannt, die diese Gesellschaft zu zahlen bereit war.

Landwirtschaftsamt Buer forderte die Hopfenbauern auf, die Hopfen möglichst zu bedecken und nicht zu dürr zu anbieten, da der Verkauf den Wert eines Produkts nach dem Marktpunkt beurteilt. Der Vorsitzende Martin Haag unterstreicht besonders die pflegerische Behandlung der frühreife Hopfen. Streitigkeiten, aus solchen Anlässen entstehend, werden vom Verband gelöst und ins Auge gefaßt und der Verkäufer wird unterrichtet.

Entscheidungen, aus der Versammlung laut geworden wurden vom Vorsitzenden sachlich und zufriedenstellend gelöst.

### Altersjubilare

**Unterjettingen.** Von den Altersjubilaren dieses Monats wird heute Simon Andler, Landwirt und früh. Feldschütze, 76; morgen Frau Maria Sager nee. Wolf aus Oberhörschwand, 78; Freitag, 75 und am 20. September Matthias Hietzhammer, Landwirt und früherer Zimmermann, 72 Jahre alt. Während ersterer sich noch guter Gesundheit erfreuen, ist letzterer durch einen vor Jahren erlittenen Herzanfall arbeitsunfähig geworden. Wir gratulieren herzlich zum Beginn des neuen Lebensjahres!

### Württemberg

#### Winterbildungsarbeit der Partei

\* **Magd.** Stuttgart. Im Sitzungssaal des Württ. Wirtschaftsministeriums machte am Samstag bei einer Arbeitssitzung des Gaubildungsamtes der Leiter desselben, Oberbereichsleiter Dr. Klein, vor den Kreisbildungsleitern, Kreisbüroschreibern und den Angehörigen der Gauarbeitgemeinschaft zur Schulung der gesamten Bewegung im Gau Württemberg-Hohenjollern grundsätzliche Ausführungen über die kommende Winterbildungsarbeit der Partei.

Der Gaubildungsleiter führte u. a. aus, daß eine gewisse Umstellung infolgedessen notwendig sei, als neben der Behandlung von weltanschaulich-ideologischen Fragen eine stärkere Zuwendung zu den Wissensgebieten erfolgen müsse. Hier solle dem Volkserziehungswert eine besonders wichtige Aufgabe zu. Dr. Klein gab auch die wichtigsten Themen der bevorstehenden Schulungsarbeit bekannt, die sich mit dem Sozialkampfsystem im Osten, mit Europa und Amerika und dem Kampf als Lebensziel befassen werden. Neben der fortwährenden Stellungnahme zu Ostfragen forderte der Gaubildungsleiter eine besonders sorgfältige Behandlung fremdsprachlicher Probleme. Gauhauptideenleiter Hornikel gab für die am 17./18. Oktober durchzuführende vierte Wählerversammlung des NSDAP neue Richtlinien und dankte allen Spendern, Sammlern und sonstigen Mitarbeitern. Sie alle hätten dazu beigetragen, daß im Gau Württemberg-Hohenjollern bei den drei ersten Wählerversammlungen für die Wehrmacht annähernd 4000 Wählerlisten zusammengestellt werden konnten.

**Stuttgart.** (Kleingartenfrage.) Ministerialrat Gössberg vom Reichsarbeitsministerium Berlin weihte dieser Tage zu Besprechungen mit hiesigen und sächsischen Dienststellen in Württemberg. Sie hatten die Förderung des Kleingartenbaus in Württemberg in und nach dem Kriege zum Gegenstand. Anlässlich dieser Besprechungen empfing Innenminister Dr. Schmid Ministerialrat Gössberg, in dessen Begleitung sich der stellv. Leiter des Reichsbundes deutscher Kleingärtner, Bohm-Berlin, und Landesbundesleiter Schäfer befanden. Ferner hatte Ministerialrat Gössberg Unterredungen mit Gauwohnungsamtskommissar Reglerungsbaumeister Albin, mit Oberbürgermeister Dr. Strohm Stuttgart, Oberbürgermeister Gültig-Heilbronn und Bürgermeister Berlin-Friedrichshagen. Bei den Besprechungen, an denen auch die Sachbearbeiter des Innenministeriums sowie der Landesbediensteten und in Stuttgart auch der Leiter der Landesplanungsgemeinschaft teilnahmen, ließ Ministerialrat Gössberg auf das größte Verständnis und Entgegenkommen in allen Fragen des sozialen Kleingartenbaus, der von der Reichsregierung anerkannt sei, aufzuweisen, gesundheits- und volkspolitische Bedeutung durch eine Reihe von Schutzgesetzen und Verordnungen, sowie durch Gewährung von Reichsdarlehen gerade während des Krieges leitend gefördert wird.

**Stuttgart.** (Zobesfall.) Generalmajor a. V. Hugo Falken, einer der verdienstvollsten Offiziere der alten württembergischen Armee, farb in Stuttgart im 78. Lebensjahr. In Stuttgart geboren, begann er mit 18 Jahren seine militärische Laufbahn bei J.R. 126. Im Jahre 1901 wurde er als Kompaniechef zum Grenadierregiment 119 verlegt. Von 1904 bis 1909 wirkte er als Lehrer an der Kriegsschule Hannover. Als Bataillonskommandant rückte er bei Ausbruch des ersten Weltkrieges mit dem J.R. 126 ins Feld. 1915 wurde er zur 53. Infanteriedivision für besonderen Verwendung verlegt. Im Jahre 1918 übernahm er die Führung des J.R. 414, im Jahre 1918 bis des J.R.-Inf.-Reg. 125. Nach dem Kriege schied der inzwischen zum Oberst beförderte mit dem Charakter als Generalmajor aus dem Heer. Generalmajor Falken hatte sich auch als Militärschriftsteller einen Namen gemacht.

**Stuttgart.** (Weim Überfall.) In der Böbinger Straße kam ein Mann beim Auspringen auf einen fahrenden Straßenbahnwagen zu Fall. Er wurde von der Straßenbahn mitgeschleift und getötet.

**Magd.** Stuttgart. (Stuttgarter Schützen die Bekan.) Vor kurzem trafen sich die besten Schützen der Kreisringvereine Stuttgart und Ulm aus dem Gaufringverband Südböden mit denen der Kreisringvereine Karlsruhe und Stralburg aus dem Gaufringverband Oberbothen zu dem alljährlich stattfindenden Städtewettkampf im Kleinfeldbereich auf dem Schießstand in Karlsruhe. Der Kreisringverband Stuttgart konnte sich mit 1089 Ringen wiederum den Wander-Ehrenpreis im Städte-Wettkampf sichern. Den ersten Preis für den besten Einzelschützen — gestiftet vom Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe — errang sich der Kreisringwart des Kreisringverbandes Stuttgart, Kamerad Jahn.

**Magd.** Eine württembergisch-badische Infanteriedivision hat im Verlauf von 7 Monaten im nördlichen Frontabschnitt 632 feindliche Angriffe und Vorstöße abgewehrt und über 175 Angriffe und Stoßtruppunternehmungen und über 1000 Spähtruppen durchgeföhrt. Der Höhepunkt der feindlichen Angriffstätigkeit lag mit 150 Angriffen und Vorstößen im Januar.

Das Artillerieregiment der Division hat in dieser Zeit mit einem Aufwand von 165 000 Schuß 5 Panzer 48 feindliche Batterien, 19 Einzelgeschütze und 140 Panzer vernichtet.

Die Panzerjägerabteilung hat zusammen mit der Radfahr-Schwadron 18 Panzertanzer vernichtet oder erbeutet, 28 ausgehauene und besetzte Wadhstellungen des Feindes genommen, 2 Pat., 10 Granatwerfer und MG. und eine Panzerbüchse erbeutet und 1 Flugzeug abgeschossen.

### Ritterkreuz für Generalmajor Ferdinand Heim

**Magd.** Der Kommandeur einer Infanteriedivision, Generalmajor Ferdinand Heim aus Neutlingen wurde zum Führer für seinen persönlichen tapferen Einsatz und seine hohen Führereigenschaften im Zuge der Offensive auf Stalingrad mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Mit großem Angriffswillen leitete die Panzer-Division Heim einen wichtigen, von den Volksschützern mit zahlreichen Beförderungen für die Verteidigung ausgebauten Frontabschnitt erreicht. An der Spitze der vordersten Kampfgruppe führte Generalmajor Heim den Eindruck durch die feindliche Abwehrstellung und Ermüdung in ununterbrochenem jähem Kampf trotz höchstem Widerstandswillens der Sowjets den Durchbruch. Unter rühmlichstem Einsatz seiner Person und seine Soldaten durch sein tapferes Beispiel zu großen Leistungen anspornend, leitete er den Vorstoß sofort nach gesichertem Durchbruch fort und ließ in schweren Kämpfen 40 Kilometer tief in den Rücken des Feindes vor. Neben der Tapferkeit jedes einzelnen Soldaten seiner Division ist es im Wesentlichen seiner Lastkraft und seiner überlegenen Führung zu verdanken, daß die Division, den übrigen Kräften weit voraus, eine wichtige Bahnlinie erreichte und starke Kräfte des Feindes vernichtete. Der Antrittserfolg der Panzer-Division Heim war für die weitere Kampfführung in diesem Abschnitt der Siedfront von ausschlaggebender Bedeutung.

### Vier Fliegeralarm alle Lichter in den Wohnungen löschen

Bei Luftangriffen ist es vorgekommen, daß durch den Luftdruck einer Sprengbombe Fenster und Verdunkelungseinrichtungen einer Wohnung eingedrückt wurden und nun helles Licht in die Nacht hinausstrahlte. Der Bewohner hatte wohl vor-richtigsmäßig verdrängt, ließ jedoch beim Aufsuchen des Kuchenschrankes das Licht in der Wohnung brennen. Eine solche Nachlässigkeit kann verhängnisvolle Folgen haben. Das helles Licht wirkt bei verdrängter Verdunkelungseinrichtung dem Feind den Weg für weitere Bombenabwürfe. Darum: Wächst bei Fliegeralarm alle Lichter in den Wohnungen! Alle Kranke in der Wohnung verbleiben müssen, in die Lichtquelle so abzublenken oder mit dem vorrichtigsmäßigen Blauschicht zu versehen, daß auch in diesem Falle eine Leuchte in der Verdunkelung nicht entstehen kann. Bei Hausabgängen während des Angriffs können die erforderlichen Lichtquellen nach Bedarf ein- und ausgeschaltet werden. Verlassene Räume aber dürfen nicht erhellte bleiben.

**Wuppinger.** (Wasserteppichgärten.) Für die Verdichtung von Dauerkleingartenanlagen stellt die Stadtverwaltung Göttingen ein an der Ulmer Straße gelegenes Gelände zur Verfügung, das bereits angelegt wurde. Die Gärten sind 3 Ar groß. Später wird die Dauerkleingartenanlage dem Bundesbund Württemberg-Hohenjollern der Kleingärtner in Generalpacht gegeben.

**Eisenbach.** R. Göppinger. (Landes-Siegerhäfen für Herdengebrauch.) Der Landesverband der Schäfermeister des Württemberg und Hohenzollern veranlaßt am

20. September in Eisenbach, R. Göppinger, das diesjährige Landes-Siegerhäfen für Herdengebrauchshunde.

**Kalen.** (Zwillings feiern 80. Geburtstag.) Die Zwillinge K. Gold, früher Arbeiter im Reichsbahnwachschlammwerk Kalen, und Josef Gold, früher Schumann in Hohen bei Kalen, feierten am 13. September ihren 80. Geburtstag. Beide sind noch sehr rüstig.

**Magd.** Ravensburg. (Hilfliche Kinder kehren heim.) Für sechs Wochen hatte der Kreis Ravensburg 50 hilfliche Kinder zur Erholung aufgenommen. Gesund und braungebrannt kehrten die kleinen Helden nun nach schwerem Abschied von den Pflegerinnen wieder in ihre Heimat, wo sie dieses über die schönen Ferientage bei den gastfreundlichen Schwaben erzählen werden.

## Sport

### Rähni, 23 (Kotfelden-Emmingen) — Rähni, 20 (Widdberg) 9:2

Nachdem am Sonntag vor einer Woche auf dem Sportplatz in Emmingen die Mannschaft des Rähneins 23 mit 3:0 Sieg reich war, setzte die Mannschaft des Rähneins 20 ihre Hoffnungen auf das am letzten Sonntag fittigefundene Rückspiel in Widdberg. Wollten die ersten 20 Minuten kein Entscheid bringen, so waren die nächsten 10 Minuten mehr verprengt. Mit 2:0 wurden die Seiten gewechselt. Die 2. Halbzeit zeigte einen ruhigeren Spielverlauf. Der Sturm von Widdberg, der verächtlich angetreten war, kam zu seinem ersten Treffer. Die nächsten Treffer waren abwechselungsweise Erfolge für beide Mannschaften. Mitte der 2. Halbzeit stand das Spiel 4:2. Der schneidigen Abwehr der Verteidiger und dem exakten Zusammenspiel der Sturmreihe ist es zu verdanken, daß das Torverhältnis beim Schlusspfiff des Schiedsrichters 6:2 stand.

In den 2. Fußballspielen blieb die Mannschaft des Rähni, 23 gegen die Gegenmannschaft mit einem Gesamtorverhältnis von 9:2 Toren sehr erfolgreich.

### Lucas unter Otto Schmidt gewann den Großen Preis der Reichshauptstadt (100 000 RM.)

In Heggarten über vor Samrat und dem enttäuschenden Gradino. Offenbar war nicht am Ablauf der über 2400 Meter fuhrenden Strecke.

**Stettin.** (Zweites Rennen) Schlotz Jugendmeister.) Der deutsche Jugendmeister Helmut Wetlich (Franken) wurde in einem Gebiets-Vergleichskampf, den auf einer Augsburgener Rundstrecke die Jungen von sieben Gebieten über 40 Runden — 45 Kilometer austrugen, vom dem Zuffenhauser Steinbüch mit 43 gegen 20 Punkte geschlagen. Nach der Mannschaftsfeier fiel mit 48 Punkten an die Württemberger vor Sachlen (44), Franken (35), Ostland, Schwaben, Hessen-Rhain und Saarland.

**Den Tennis-Städtekampf Berlin — Agram** gewannen die Kroaten fahrte mit 4:1 Punkten. Am letzten Tag kamen die Reichshauptstädter durch Koll Göpfer zu dem einzigen Punkt. Der Berliner schlug Kroatischen Meister Witt überlegen.

### Tore schloßen die Nationalen in den beiden Lebensspielen

am Wochenende in Gleiwig und Hindenburg. Am Samstag wurde die verfehlte Eis der ehemaligen Schleusenmeisters Borussia Kolenport Gleiwig mit 9:0 besetzt. — Großartige Leistungen zeigten die Nationalen mit Jahn; Janes-Riller; Kupper-Gold-Khabe; Lehner-Deder-Walther-Klinger-Sing am Sonntag vor 15 000 Zuschauern in Hindenburg gegen eine ober-sächsisch Auswahl. Besonders der Stuttgarter Sing zeigte als Linksaußen überaus gute Leistungen.

**Württ.-Stuttgarter Junioren-Sieger.** Bei den deutschen Meisterschaften im Kallklaufen der Frauen kam auch ein Junioren-Pokal der Männer zum Austrag. Trotz harter Konkurrenz stieg in diesem Wettbewerb der Stuttgarter Burt knapp vor dem Dortmunder Homann und Jakob (Darmstadt).

**Königs Dritter in Mannheim.** Der Stuttgarter König beige teilte sich am Sonntag im Mannheimer Rundstreckenrennen „Rund um den Friedrichsplatz“. In dem über 80 Runden — 64 Kilometer fuhrenden Rennen feierte der deutsche Meister Ludwig Hermann (Mannheim) unangefochten vor seinem Landsmann Singer und dem Stuttgarter Kimmia.

### Gesorbene: Ernst Warth, 23 Jahre, Naelsberg; Willi Landau, 19 Jahre, Freudenstadt; Matthias Braun, Holzhaus 60 J., Oberal-Rechtmurz.

**Stuttgarter.** (Sportführer.) G. W. Zeller, Jnh. Karl Zeller, ang. Angestellter, Vorsitzender; Fritz Schilling, Bogen-; St. R. Brüdliche Nr. 8 für die

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

## Letzter Dreifachtag

ist Donnerstag, den 17. Sept.

Stadtspflege.

Soßenrest verlängern!

Hot man noch einen Soßenrest, dann genügt schon <sup>1</sup>/<sub>2</sub> KNORR-Soßenwürfel, um die Soße zu verlängern. Wichtig ist dabei: den <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Würfel nie in die vorhandene Soße bröckeln, sondern fein zerdrücken, mit etwas Wasser glattrühren, mit <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Liter Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen, dann mit dem Soßenrest kurz aufkochen.

### KNORR

Wir suchen noch einige Mitarbeiterinnen

die Interesse und Freude daran haben, sich zu tüchtigen u. treuen Arbeiterinnen und Helferinnen für interessante Montagearbeiten der Hochfrequenz heranzubilden zu lassen.

PAUL DAU, Apparatebau Nagold/Württ.

### Lehr-Berträge

der Handwerkerkammer Neutlingen sind zu haben bei Buchhandlung Zeiler, Nagold

Suche auf 1. Okt. oder etwas später eine tüchtige Bedienung

Angebote mit Bild und Zeugnissen an Karl Scheuerle, Gasthof u. Pension z. Bären, Calw (Schwarzwaldd.).

### 1-2 Putzfrauen

zur laufenden Reinigung unserer Büros gesucht

Maschinenfabrik Teufel Kommanditgesellschaft Nagold.

Ihre Verlobung geben bekannt:

**RUTH RITZINGER**

**OTTO MAYER**

2. Zt. Wehrmacht

Göppingen/Feld Nagold

September 1942

Ihre Vermählung geben bekannt:

**GEORG LINSEISEN**

**ANNA LINSEISEN**

GEB.-MOLL

Unterjettingen/Milbach Nagold

13. September 1942

Am Sonntag in Wildberg, Bahnhofstr., schwarzer Ledergeldbeutel mit Reißverschluss verloren gegangen.

Inhalt: Größerer Geldbetrag, Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsst. d. BI. oder auf dem Rathaus in Wildberg.

Wir suchen vertrauenswürdig

### Persönlichkeit

die unsere Botengänge sorgfältig erledigt und bei vorkommender Notwendigkeit im Betrieb mit zugreift.

Angebote an

**P. Dau, Apparatebau, Nagold/Württ.**

## Strick-Arbeiten

aller Art werden angenommen

**Turmstraße 141.**

Schuh- u. Lederpflege!

Nicht jede Schuhcreme ist „Guttalin“



Echt nur mit dem Aufdruck „Guttalin“

Cuttalin-Fabrik, Köln

### Über Nacht einen Umschlag mit Walwürg-Fluid

denn sind bis zum Morgen die unheimlichen Mückenstichwunden, wie sie z. B. nach Überanstrengung auftreten, oft spurlos vergangen, und nicht Guttalin-Fluid, sowie haträdige Entzündungen, auch Hämorrhoiden ebenfalls durch das abtötende



zum Verwenden geeicht werden. Das weichen schon unsere Vorhaben. Sie sollen es auch nicht versäumen!

Ordnung: 1.000 bis 50.000. (Einschl. Verpackung, 100.000 bis 500.000. In allen Apotheken erhältlich.)

Trauerkarten fertigt G. W. Zaiser